

Gemeinderatssitzung 20. November 2019

TOP 1 Haushaltsplan 2020 und Finanzplanung mit Investitionsprogramm 2019 - 2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach einer erfolgreichen Oberbürgermeisterwahl können Sie, Herr Knecht, dem Gemeinderat nicht unbedingt eine frohe Botschaft überbringen:

In Anlehnung an den Song von Cat Stevens: "The first cut is the deepest"
übertragen auf Ihren ersten Haushaltsplanentwurf heißt das Motto wohl abgewandelt eher:
„Zuerst die Grausamkeiten“.

Die aktuelle Finanzsituation der Stadt kann man als durchaus „ordentlich“ bezeichnen.
Das Jahr 2019 schließt voraussichtlich mit einem Zahlungsüberschuss von rund 13,5 Mio.€ ab.

*„Trotz hoher Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von rund 31,2 Mio. € verbleibt bei Gesamtauszahlungen von 74,24 Mio. ein Finanzierungsmittelbedarf von 43 Mio.€.
Die planmäßige Liquidität reiche **nicht** aus, Kreditaufnahmen von 30 Mio. € seien für das Jahr 2020 erforderlich,“ ist im HH-Plan Entwurf 2020 nachzulesen.*

Mit der uns vorgelegten Streichliste, sprich: „Nicht umgesetzte Maßnahmen 2020-2023“ sind manche Einrichtungen/Institutionen bis ins „Mark“ betroffen, die bisher mit dem teils zugesagtem, bzw. beschlossenen Zuschuss fest rechneten - natürlich unter dem „Vorbehalt der Mittelbereitstellung“, wie es so schön heißt.

Gerade im Hinblick auf die **Verlässlichkeit der Stadt** soll **sorgsam** mit den freien Trägern umgegangen werden, gerade und insbesondere bei der Kinderbetreuung.

Wir haben dringenden Handlungsbedarf beim Ausbau von Betreuungsplätzen für den U3 und Ü3 – Bereich haben. Kürzungen und Streichungen halten wir daher für kontraproduktiv und nicht zielführend.

Für die zukünftige Bedarfsdeckung müssen **weitere Plätze eingerichtet werden**, für die Finanzmittel bereitgestellt werden müssen. Wir halten es für mehr als fair, dass getroffene Zusagen, Entscheidungen und Beschlüsse eingehalten werden!

Nur um ein aktuelles Beispiel zu nennen:

- Hatten wir doch im BSS mit der Vorlage 131/19 dem Neubau einer Kindertageseinrichtung im Schlösslesfeld und dem Umbau der KITA Kreuzkirche auf dem Wasen, zugestimmt.

Deshalb unser Antrag zu den Zuschüssen zum Bau/Umbau von Kindertageseinrichtungen:

Antrag 1:

Die Stadt stellt die Streichungen der geplanten Zuschüsse nur für das Jahr 2020 für die 6 Kindertageseinrichtungen zurück, verbunden mit der definitiven Finanzierungszusage an die Träger für das Jahr 2021.

Begründung:

Die Verwaltung verweist u.a. in der Vorlage 131/19 auf die Dringlichkeit der Ausweitung der Angebote von Kindertageseinrichtungen und auf die steigende Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen. Eine Verschiebung der Baumaßnahmen ist zumutbar, zumal der Baubeginn bei manchen Projekten im Jahr 2020 nicht realistisch sein wird, bzw. verschoben werden kann.

Gestatten Sie mir einen Blick auf die Themen und Projekte, die die Stadt und den Gemeinderat beschäftigt und zukünftig beschäftigen werden und für die sich die FDP Stadträte /Stadträtin seit Jahren einsetzen:

Die sind:

- Der Aus- und Neubau von weiteren Kindergartenplätzen
- Die Erschließung von bezahlbarem Wohnraum und neuen Wohnbauflächen
- Schulhausneu- und Umbauten
- Sporthallenbau
- Radwegebau
- Die Zentralen Innenstadtgestaltung „ZIEL, wie u.a. Wilhelmstraße
- Die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur und das Stadtbahnprojekt
- Der Ausbau der E-Mobilität - Stichwort Ladeinfrastruktur
- Die Förderung der Kultur- und Sporttreibenden Vereine
- und vieles anderes mehr.

Das kostet Geld, das wir in dem erforderlichen Maß nicht haben. Denken wir allein an das **Bildungszentrum-West**. Insofern benötigen wir einen ausgewogen Mix aus geeigneten Fördermaßnahmen, die nicht zwangsläufig Dauermaßnahmen enthalten müssen.

Festzustellen ist, dass u.a. bei den Investitionsauszahlungen von 74,24 Mio. € ein Finanzierungsbedarf von 43 Mio. € notwendig ist, was eine weitere Kreditaufnahmen von 30 Mio. erforderlich machen.

Wir haben hier ein richtiges „Verteilungs-“ sprich Finanzierungsproblem mit Blick auf zukünftige Förder- und Investitionsmaßnahmen.

Im Bericht des Kämmerers im letzten Jahr zum Haushaltsplan 2019 heißt es:

„Die Ertragskraft, sprich die Einnahmen müssen verbessert werden.“

Die Frage „**wie?**“ blieb dabei jedoch offen. Doch das dazu (un-)passende Reizwort nämlich: „Steuererhöhung“ wurde nicht erwähnt.

Lassen Sie mich ein Projekt nennen, das keinen Aufschub bedarf, denn es stinkt zum Himmel:

Die Toilettenanlage bei der Schubartschule:

Der Anbau /Sanierung an der Schubartschule ist längst beschlossene Sache und Beschlusslage.

Ein „Vor-Ort-Termin“ am vergangenen Samstag hat gezeigt, dass die Situation - insbesondere bei den Toilettenanlagen - unhaltbar ist. Die Sanierung bedarf keines Aufschubs!

Dazu unser Antrag 2:

Im Vorgriff zu dem Neu-/Um-/Anbau an der Schubartschule erstellt die Verwaltung eine zeitgemäße und moderne Toilettenanlage (ggf. auch eine neue Containerlösung).

Begründung:

Die Toilettenanlage entspricht nicht mehr den erforderlichen hygienischen Bedingungen. Schüler und insbesondere Schülerinnen vermeiden die Benutzung der Toiletten. Teilweise werden schon die Lehrertoiletten in Anspruch genommen.

Meine Damen und Herren ,

Kommen wir zu den Personalkosten.

Die Personalkosten stiegen in den Jahren 2018 und 2019. auf 87 Mio. €. Ein weiterer Anstieg um 10 Mio. ist für das Jahr 2020 auf rund 97 Mio. € eingeplant. Bei 97 Mio.€ an Personalkosten im Jahr mit steigender Tendenz müssen wir ernsthaft über diese und zukünftige Steigerungsraten nachdenken. **Hier bedarf es einer Aufgabenkritik.**

Mit dieser Entwicklung steigt der Personalhaushalt und dies ist nach unserer Einschätzung - wohl nur eine Frage der Zeit, wann die Stadtverwaltung dem Gemeinderat- bei weiter steigendem Personalhaushalt - kommunale Steuererhöhungen vorschlagen werden wird.

Bei diesem Szenario lässt es sich leicht ausrechnen:

- der Kreditbedarf, die Schulden und die Zinslast werden weiter steigen.

Das will die FDP nicht. Da bleibt der Stadt und dem Gemeinderat nur eins und das tun wir:

>Ausgaben und Projekte schieben, reduzieren, kürzen und streichen

Doch hier ist das richtige Maß gefragt. Neben den vielen, erfolgreich umgesetzten Maßnahmen in allen Stadtteilen ist auch positiv zu vermerken ist, dass der **Stadtteilausschuss Weststadt** eingerichtet wurde und die **Parkraumbewirtschaftung** umgesetzt werden soll, beides sind FDP-Anträge aus dem Jahre 2016.

In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, dass wir derzeit noch **ca. 72 Anträge aus den Fraktionen im Zeitraum von 2012 bis 2019 offen stehen haben** und diese **nicht erledigt** sind. Wir sollten uns darüber verständigen wie wir mit diesen Anträgen umgehen wie diese zeitnah abgearbeitet werden können und verweisen dabei auf unseren Antrag 478/18 zur ständigen **Aktualisierung der Prioritätenliste**.

Thema Busbahnhof Ludwigsburg

Als äußerst sinnvoll stellte es sich heraus, dass der Bürgerverein Weststadt und Pflugfelden gegen erste Widerstände auf die Schaffung eines „Westausgang“ beharrte.

Mit dem Verzicht auf eine weitere Unterführung der trennenden Bahnlinie fällt eine - aus Sicht der FDP – leider sinnvoll Maßnahme - dem Rotstift zum Opfer. Wir tragen dies schweren Herzens mit.

Wenn nun die Umgestaltung bzw. der Neu-/Umbau des Busbahnhofes ansteht, kann dies erst im Zusammenhang mit der Planung/Umsetzung des Stadtbahnprojektes und in Abstimmung mit dem zu gründenden Zweckverband und mit der Darstellung der Kostenaufteilung der beteiligten Verbandskommunen erfolgen.

Deshalb unser Antrag 3

Der Umbaubeginn des ZOB wird vorerst zurückgestellt.

Wir begründen dies mit der Tatsache, dass die Gründung des Zweckverbands „Stadtbahn“ noch nicht erfolgt ist.

*Die Umsetzung der Planung für den Bau der Stadtbahn und die Trassenführung über den ZOB bedarf einer **detaillierten Abstimmung** im Rahmen der Gesamtplanung des Stadtbahnprojektes und mit der **anteiligen Mitfinanzierung** bei der Umgestaltung des ZOB-Areals.*

Lassen Sie mich noch auf weitere Punkte aufmerksam machen, die die FDP Fraktion für das kommende Jahr im Fokus haben wird:

Beharrungsvermögen sollen wir – entsprechend dem FDP Antrag - mit Blick auf die **Bewerbung Landesgartenschau** zeigen:

Wir bedauern, dass wir nicht zum Zuge gekommen sind. Doch sollten wir die Aufforderung der Kommission um eine erneute Bewerbung nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Seit Jahren setzen wir uns für die **Verkehrsberuhigung von Wohngebieten** durch die Einrichtung von **Tempo-30-Zonen** wie bei der Neckarstraße ein. Leider wurden - von uns angeregte Maßnahmen wie z.B. in der **Wilhelmstraße** (Antrag 521/14) der **Robert-Franck-Allee** und **Aldinger Straße** (534/15) - noch nicht umgesetzt. Wir können uns ebenso **zusätzliche Tempo-30 oder -40er Zonen**, wie z.B. in der Martin-Luther-Straße oder bei anderen stark verkehrsbelasteten Straßen entlang von Wohngebieten, wie z.B. Schorndorfer Straße vorstellen.

Wir benötigen weiter **eine Verkehrsentlastung der Innenstadt** vom **Park-Such-Verkehr**. Dazu beantragten wir den Bau einer **Parkierungsanlage** (475/16) im Bereich der Bärenwiese. Bisher hat sich leider nichts getan. **Das muss sich ändern!**

Ein weiterer Schwerpunkt: Wir brauchen dringend mehr Wohnraum!

Mit unserem **Antrag 4 zur Wohnbaulandentwicklung**

wollen wir, dass die Stadt zur Gewinnung von Grundstücksflächen zur Wohnbaulandentwicklung sich eines Kooperationspartners, bzw. einer Stadtentwicklungsgesellschaft zur Umlegung und Bebauung von zukünftigen Wohngebieten bedient.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Ludwigsburg ist nach wie vor groß. Die bisherige Entwicklung von geplanten Neubauflächen geht – u.a. wegen schwierigen Besitzverhältnissen - nur äußerst schleppend voran. Vorhandene Wohnbaupotentialflächen müssen umgesetzt werden und auf den Markt kommen.

Im Bereich der **Schul- und Sporthallen** müssen wir mit dem Bau vorankommen. Unter anderem in den **Stadtteilen Oßweil und Poppenweiler besteht seit Jahren akuter Handlungsbedarf**. Hier muss endlich ein Knopf daran gemacht werden.

Dazu unser **Antrag 5** Verschiebung Umgestaltung Arsenalplatz, Umwidmung für Sporthallen

Die Stadt verschiebt die Planungs- und erste Baurate für das Projekt ZIEL – Umgestaltung Arsenalplatz um mindestens zwei Jahre. Die freiwerdenden Mittel werden für die Mehrzweckhalle Oßweil als Planungsrate für 2022 sowie 1. Baurate in 2023 verwendet. Die seither vorgesehene Planungsrate für die MZH Oßweil wird als Planungsrate für die neue Sporthalle Poppenweiler verwendet.

Die Rahmenbedingungen eines **Umbaus des Arsenalplatzes** sind durch die noch nicht vollständig fixierten Verkehrsbedingungen der neuen Tiefgarage der Kreissparkasse sowie der Planung einer Busbeschleunigung bzw. Stadtbahn durch die Innenstadt nicht klar, und werden es auch absehbar in den nächsten beiden Jahren nicht sein.

Den Ausbau des Walckerparks sehen wir als wünschenswert aber nicht dringend notwendig an, weshalb unser

Antrag 6 zur Umgestaltung des Walckerpark lautet:

Die Ansätze in Höhe von 3,2 Millionen Euro für die Umgestaltung des Walckerparks werden auf 2 Millionen Euro Gesamtsumme reduziert

Die Umgestaltung des Walckerparks rund um das von den SWLB zu **bauenden Parkdeck** ist wünschenswert, aber angesichts der Haushaltssituation zu großzügig angelegt. Wir regen daher die Reduktion der Umbaumittel an.

Es ist uns bewusst, dass hier die Untere Stadt als Sanierungsgebiet eine Förderung von 50% der Investitionskosten erhält. Aber wir sehen **die Zeiten der Jagd auf Förderbescheide** mit entsprechender Bindung von Kofinanzierungsmitteln **als beendet** an.

Lassen Sie mich zum **Thema Grünplanung** noch einige wenige Ausführungen machen.

Die FDP setzt sich **Jahren für eine aktive Grünplanung in der Stadt** ein. Beispielhaft seien erwähnt unsere Anträge zum den **Schutz und Ausbau der Alleenbäume**, für ein **Straßenbegleitgrün**, unser **Antrag zum Baummanagement (473/18)** und mit unserem **1000 Bäume-Programm in 10 Jahren**.

Ich komme zum Schluss:

Wir FDP Stadträte wollen auch zukünftig die gute Entwicklung der Stadt wie bisher mit unserer Arbeit und den Anregungen in den Gremien positiv und konstruktiv begleiten. **Wir bedanken uns abschließend** bei allen **karitativen Einrichtungen** und **Verbänden** aus **Kunst, Kultur, Sport und Soziales** für ihr vielfältiges Engagement, bei allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stadt**, ebenso bei **allen Bürgerinnen und Bürgern**, die durch ihr **Engagement** sich aktiv in die Stadtgesellschaft ein- und diese voranbringen.